

- Seber Nochbrud aus bem Inbatt biefes Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gefes wan 19. Jann 1901.) .

Crettorf, Dreftorf.

Min g. (Dit bier Abbilbungen.)

es nicht glauben, so unwahr-b klingt es: Es gibt viele he Lorf nicht kennen, nie

Stlid Torf gefehen haben. Renich breunt Roble, Stein-ble. Die lettere in Geftalt

und Brauntohientonfum n Jahren unenblich juge-Rrieg hat bei une in gang andere Bahnen then bie Forberleute. Die ben Brifettfabrifen find in ten abgenust. Die Trans. bom Militarfistus befchlag. mer auf bem Sprung ftehenbe Rohlen. Schlieglich ift bie olles Rompenfationsobjeft. Bründen ift es die Bflicht mit bem Brennmaterial, en Roblen, ju fparen. iene Winter bat uns erft eil einer Rohlennot gezeigt. hlimmer werden, desig, rechtzeitig vorzuauchen nicht an einer leiben, benn wir haben | gen Torflager. t befanntlich eine aus

bon Bflangenftoffen

Substanz, vorans. biefe Berfegung unter bestimmten lattfinden fonnte. Bflangen, vorwachfen, fterben ab, auf ben achien neue, Diefe fterben wieber ft ober verlanbet ein Gemaffer. bilbung gehört nicht allein eine Difflora, fonbern biefe muß auch bes Squerftoffs, wie man im gt. vertorfen. In biefem Falle maffen bie Flora bebeden und um entfleht ein Fenn ober ein Bruch. berfehung ber Pflanzen unter Dumusfaure und humustohle. tung in Hunnssäure wird das gefärbt. Aber auch andere thmen diese Färbung an. Ich en die Moorleichen. Das Moor en bie Moorleichen. erhaltenbe Eigenichaft. Jun am du Kopenhagen bewahrt eitliche Leiche, die aus dem Torf-tier in Jütland stammt und einem Pfahl befestigt war. Die zestie

Leiche ift gut erhalten. Haare, Ragel und ehemalige Formen find gut erfenntlich. Alter-tumsforider berechnen, bag bie Leiche um bas Saare, Ragel und Jahr 900 hier verfentt ift. In Sagleben in Thuringen fand man in einem Torfmoor ebenfalls zwei gut erhaltene Leichen, Die aus ber Beit Julius Cajars ober bee Auguftus bier verfenft fein burften.

Buter Torf foll enthalten:

Rohlenstoff, 2 Prozent freien Basserioss und 38 Prozent chemisch gebundenes Wasser. Auf dem väterlichen Gute wurde ansichließlich Tors gebrannt. Es wurde in den fünfziger Jahren nur Stechtors gemacht, später Trampeltors, dann kauste sich mein Bater eine Torfpreffe, und es wurde fortan Bregtorf gemacht. Dit ber Berbefferung ber Berfebre. ftragen und ber Aufschliegung ber ober-ichlefischen Steinfohlengruben tam ber Torf inimer mehr als Brennmaterial ab. Biele Besiger von Torsmooren sagten: Mein Tors-bruch gibt mir eine gute Wiese. Ich müßte ein Narr sein, Löcker in ben Wiesendoven zu bubbeln, Die nie und nimmer guwachfen.

Morgen Biefe bringt mir mehr ein, als bas Brennmaterial. Freilich galten gu jener Beit noch bie Balber ale unerichopflich. Banholz hatte jeder Bauer felber. Dieftusführung von Baumflammen burch bie Bahn war eine Unmbglichfeit, gumal man bas Bauhola meilenweit gurnachften Bahnftation au fahren hatte.

Biele Landwirte haben Stedmafdinen vernichtet, fie machten fo tiefe Löcher, bag biefe wirflich nie mehr gu-wachsen, fonbern unfruchtbare Bafferlocher bleiben.

Ein richtig abgetorftes Moor wächft nicht nur balb gu, fonbern es bilbet auch bann bei Planierung und richtiger Kunftbungung eine gute Biefe. Das Moor muß auf eine beftimmte Tiefe entmaffert merben gewöhnlich auf 120 bis 150 cm. Die trodene Schicht wird abgetorft. Damale benuste man jut Entwäfferung Die nebilbung & genebier.

Schuede mit Mantel, beren es verfchiebene Größen gab. Bar bie obere Moorichicht troden,

wurde bie Moosnarbe abgeraumt und ber Torf lag gutage. Bum Torffrechen gehören zwei Manner und eine Frau-Giner fricht bie Soben mit einem Stecheisen (Abbildung 1) senfrecht ab, bann mit bem Spachtel (Abbildung 2) unten ab und legt fie auf eine glatte Bretter-fläche. Die Frau hat eine vierzinfige Gabel, ben Abnehmer (Abbildung 3) und belabet mit ben Goben bie Rarre. Muf Laufbrettern farrt ber Mann ab. Der hubel oder hobel (Albbilbung 4) hat ben Zwed, bie Grasnarbe abgufcharfen - hubeln ober hobeln - und auch bei Moortorf die Goden unten abguftechen. Gind bie Coben noch fehr naß, fo fest ber Mann biefe in eingelnen Studen auf Die hohe Rante. Sind fie weniger nab, fo werden gleich fünf Coben gufammengefest. Manche fahren auch mit einer Bechielfarre und

zwei Laufbrettern die frifden Soben ab. Ift der Torf ausgefarrt, fo hört die Männerarbeit auf. Frauen und Kinder fepen, und gwar berart, daß die Saufen immer größer werden. Bie ich aus ben Lohnbuchern meines

eine Kolonne täglich in holgsreiem Torf 12 bis 15000 Stild und verdiente 12 bis 15 Wit. 15020 Alls ich vor vielen Jahren in der je Tag. Alls ich vor vielen Jahren in Des Mark Torf zur Brennerei stechen ließ, ver-biente eine Kolonne mehr als das Doppelte. Die Hauptsache ist, daß die Torfstecher weber Banke siehen lassen, noch daß Löcher im Boben Beibes beeinträchtigt die Wiesen-Beibes beeintrachligt bie Biefenbilbung. große Saufen gepadt. Bedeutend beffer als ber Stechtorf ift ber

Erettorf, im Bollsmund Trampeltorf genannt. Benn bie Torffafer lange bem Berfemunge-

ausgefest ift, bilbet fich Moor. Diefes Moor lagt fich nicht ju Soben prozes fteden, weil es frumelt.

Mus Brettern werben vieredige Rahmen zusammengeschlagen. Durch Rerbe in den Rahmen ift ersichtlich, in wie große Stude der Torf ge-schnitten werden foll.

Bahrend ein Mann ben Rah-men voll Torimasse farrt, die ein anderer aus dem Torstoch wiest, ineiet itrampelt) ein britter mit





Abbilbung 1. Stedeifen.

blogen Fugen die Torfmasse in dem Rahmen soll man erft mach einer halben Stunde tranten, grundlich durch. Ift der Rahmen voll und Abends tann man ben Pferden auch langes Futter, grundlich durchgetreten, wird er in Soben ge. d. h. Futter mit ftarter backel und Deugabe, schnitten. Dies wird folgendermaßen gemacht: Dies wird folgenbermaßen gemacht: Der Mann legt eine breite Latte oder ein ichmales Brett von Rerb ju Rerb und ichneibet mit einem eigens bagu bestimmten Deffer am Brett wie an einem Lineal entlang Die Goben. Dort wo der Schnitt ift, läßt fich fpater ber Torf teilert.

Der Torf bleibt je nach ber Bitterung 24 bis 36 Stunden im Rahmen, bann wird ber Rahmen abgehoben, ber Torf fieht. Mun wird er ausgebrochen, abgefarrt und im Trodnen fo behandelt wie der Stechtorf. Gewöhnlich be-forgen das Abkarren und Einhäufeln Frauen und Rinder, indem die letteren labent und die

Frauen farren.

Trettorf ift biel beffer als Stechtori, er hat eine größere Beigtraft und tommt, wenn bas Moor gut ift, der Brauntohle an heigtraft nahe, wenn nicht über. Ich meine bamit naturlich nicht Britetts, fonbern die rohe Rohle. Roch besser ist der Prefitors. Es gibt ungählige Torspressen. Eine der besten ist die sogenannte preußische Maschine von Gewert in Polavern, Die ju bamaliger Beit viel verbreitet war. einem tonifden Bottich läuft eine Schnede, Die von zwei Pferben gedreht wird. Die Schnede mifcht den Torf und drudt ihn bann burch vier Löcher. Ein Mann schneibet ab und zehn bis zwölf Mädchen tragen ab. Ferner gibt es auch liegende Torfpressen für Pferdes oder Dampsbetrieb, z. B. bant die Firma Pausschin in Landsberg sehr gut arbeitende liegende Torfpressen mit Dampsbetrieb. Geprester Torf tommt mit wesentlich geringerem Baffergehalt auf den Trodenplan, trodnet alfo ichneller als Stech- und Trettorf.

Um beften ift es, wenn der Torf, nachdem er grundlich abgetrodnet ift, in ben Torfiduppen gefahren wird. Dort, wo man mafdinelle Betriebe mit Torf heigt, 3. B. Brennereien, Startefabriten, Moltereien, Lotomobilen nim., Startefabriten, webneteten, Dorf braugen im läßt man mitunter auch den Torf braugen im Bruch fieben und dedt ihn mit Reisig ab. durch die Bitterung, wie 3. B. bas Getreide in Feimen. Beffer liegt er icon im Schuppen.

Es beichleicht uns bas Wefühl ber Sicherheit, wenn wir mit einem orbentlich gefüllten Schuppen trodnen Torfes in den Winter geben.

Torfaiche hat dungende Rraft. Lehmfuppen tonnen burch Torfaiche fruchtbar gemacht werben. Für Biefen ift Torfaiche ein guter Dünger.

Roch ift es Beit, Landwirte. Wer im Beeines Moores ober Bruches ift, follte gerabe in dieser schweren Zeit nicht versaumen, sich sein Brennmaterial für den Winter selbst zu beschaffen. Hilf dir selbst, so wird dir Gott helfen.

Kleinere Mitteilungen.

Die Sanpisülterung der Pserde joll am Abend ftattsinden, damit die Tiere nicht mit vollem Magen zur Arbeit verwendet werden mussen. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die Fütterung des Morgens und Mittags nur als eine Nebensütterung aufzusassen in. Da eine länger andauernde gleichmäßige Arbeitsleistung auch eine entsprechende Futteraufnahme borausjest, jo foll bamit nur von einer Aberlabung bes Bferbeniagens mit unrfangreichen Futtermitteln, welche wenig Kraft verleihen, abgeraten werden. Der volle Magen übt einen Drud auf die Lungen; infolge-Magen übt einen Drud auf die Lungen; insolge-bessen kommen die Tiere bei anhaltender Arbeit, namenklich wenn diese noch im schnellen Tempo ausgeführt werden soll, leicht außer Atem, auch wird der Magenindalt insolge din- und der ichtetens nicht gehörig verdaut, so daß leicht kolif und Durchsall auftreten können. Man suttere morgens drei Stunden vor dem Anspannen und lasse mittags die Pserde ohne Hengabe stwei Stunden im Stalle stehen. Schwigende Pserde

Bie lange foll die And troften feben! allgemeinen ist die Ansicht vertreten, das man die tragenden Kühe so lange melten soll, als sie noch Milch geben. Es ist indessen unrichtig, tragende Kühe bis zum Kalben zu melten; verlieren sie nicht von selbst die Milch, so soll man sie tünstlich trocen Durch eine folche Magnahme wird eine ftörlere Michausscheidung nach dem Abkalben bedingt als beim völligen Abmelfen der Anh; es leidet auch die Entwicklung und Ausbildung des im Mutterleibe ruhenden Embryd durch vollfändiges Abmellen. Es beruht auf Erfahrung, bağ bie Tätigleit bes Enters wieder viel einjest, wenn ihm por der Geburt die nötige Rube gewährt wurde, und daß eine Ruh, welche vor dem Kalben ganz abgemotten wurde, auch durch feine wenn auch noch jo träftige Fütterung und sorgiame Pslege zu jener Leifungsfähigkeit gebracht wird, wie jolche eben durch eine Ruhepanie vor der Zeit des anstrengenden Geburtsattes erreicht wird. Eine reichliche Gutterung tann jogar jehr schädlich werben, ba sie die Gesahr bes Kalbefiebers und anderer Krantheitszufianbe mit sich bringen tann. anderer Krantheitszustände mit lich dringen tann. Höht, wie gewöhnlich, zwei Monate vor dem Kalben von jelbst auf, so tut man gut, sie dadurch zum Eillstand zu dringen, daß man die Kaufen zwischen zwei Melfzeiten immer länger werden läßt. Statt dreimal melft man zweimal täglich, und später nur einmal. In dem Maße, in dem nun die Milderzeugung abnimmt, kann man die Milderzeugung abnimmt, kann man die Nichenzeit auf 36 bis 48 Stunden verlängern, die die Auch gang trocken steht. Vor einem arosen bis die Aut gang troden fteht. Bor einem großen Fehler foll aber hier noch gewarnt werben, nämlich bor bem unteinen Ansmelten. Gerade bei der fünftlichen Trodenstellung und der Berminderung der täglichen Genelle ist strengsens auf reines Ausmellen zu sehen, da im anderen Folle leicht langwerige Eutererkanlungen herausbeschworen werden, die eine Entwertung des Tieres als Mildfuh gur Folge haben.

Schweineseude bei Jerkeln. Die Schweine find bom Burf weg gejund und gebeihen bis gur dritten ober fünften Boche ausgezeichnet. Dann Die Schweine erfranten fie und werden von Tag zu Tag magerer, drumpfen Bufammen, Schwänze und Dhren pigen fallen ab und Suften ftellt fich ein. Methe Ererente aben ben Band, und bosartiger Ausichlog tritt am Rorper auf. Die Tiere faufen Ausschlog tritt am Körper auf. Die Tiere faufen gern Spulwaffer, wahrend Milch und andere Rahrung von ihnen verschmaht wirb. Die Fertel nachting von ihnen verigistagt wird. Die hertel enden entweder sehr ichnell oder überleben den Anfall, bleiben aber zwei die drei Monate in der Entwickelung zurück, nehmen dann aber allmählich wieder zu. Bei älteren Schweinen findet man meißt nut chronischen histen. In einen Falle soll die Seuche durch Neneinrichtung des Stalles und Ankaktung einer nöllig neuen Lucht zum Stillsen Anichaffung einer völlig neuen Bucht gum Stillftand

getommen fein. Borfinfatterung der Kaninden. Die Kaninchenfütterung läßt fich aus bein Grunde billiger als die ber meiften anderen Saustrete betverfftelligen, weil Grunfutter aller firt für ben Commer das natürlidifte Futter berfelben ift und neben Gras auch manche Unfrauter, die anderem Bieh nicht zusagen, von ihnen gern gefressen werben und ihnen gut befommen. Man gibt ihnen die Gemuscabfalle ans ber Ruche; außerbem ichneibet man für fie an Begen und auf Odlandereien, was man haben fann. Jeboch ift dabei gu beachten, was wir in Rr. 22 bereits betont haben, bag bie jungen Raninden nach ber Entwöhnung allmählich an die Gunfüttenung gewöhnt werden und neben Grünzeug auch täglich etwas Trodenfutter, wie Hen, sodann Haser und Mais, erholten mussen, weil sie sonst leicht den Durchfall bekommen, und für die alten Kaninchen ift ebenfalls ein trodenes par die allen Kullingen in ebenfalls ein trodenes Beisuter zu empsehlen. Ferner ist es nicht ratsam, ihnen nasses oder gar betautes oder bereistes Grünfutter zu reichen, weil dadurch leicht Er-fältungen der Berdanungsorgane und Durchfall entstehen. Auch sollte man ihnen das Grünfutter nicht in den Stall voerkar dentit as nicht in den Stall voerkar dentit as nicht in den Stall werfen, bantit es nicht in beschen Bustande gefresien wird oder die Kanin-den darauf figen, wodurch es sich ethipt und schädlich wird; man gibt es ihnen vielmehr in Rausen, die man sich leicht aus einigen Latten ansertigen

Bieviel Sennen tann man auf einen Sabn baltent Bielfach wird auf Bauernhofen nur ein

einziger Sahn für eine größere Zahl win gehalten. Die Folge davon ift, des beim b der Eier viele nicht auskommen, wei befruchtet find. Für das Legen allein b feinen Sohn; benn die hennen lege solchen nicht we niger; wenn aber bie hi Lauf haben, so ift es, auch wenn man Ruden aufziehert will, doch beffer, ibn beizugefellen, der fie mehr zufannten hütet, daß fie sich auf fremden Gauch treiben, auch dort ihre Eier ablegen. der schwereren Raffen können nun Hennen begatten als die der leicht Hähne weniger als jüngere; Tempe Raturanlage iprechen aber auch im gleichen Raffe mit. In der Regel rechnet Hahn auf sechs bis acht hahner einer auf acht dis zehn einer mittelschweren ! 15 einer feichten Raffe, ausnahmswe mehr. Mehrere Sähne bei einer grö zahl zu halten, ift auf fleineren Gehi nicht ratfant, weil dann zu viel B fommten und die Hammen in der Arweiter eifrig find; bei großem Eraumigen Stallungenweichen fie cher und jeder Sahn gieht mit feinen hemen

i Futte

e an

deffung

glichen nisspun stage för begnüg mszuftr icht ges ute zug Die

ern is

irb no

Aren

e. bas

tit es

nuch be g zu br wird e

onat Au

n Rabri

er Bleic

THEFT

dünge i

emin e ift unter

mit

Rinb

ermise

m in fe

eine

lätter

Stania Galz

ringt

Soll man Saften in den erfen 24 fattern? In bern Aleinbetriebe der & haben fich bin und wieder Gebrauche ! heiten bis in die Gegenwart erhalten, die Aberlieferung autrückzusühren sind, die rechtigung aber durch die Bissendar widerlegt ist. Dazu gehört auch die Behandlung der Kücken gleich nach den Reichen Geraft den Beiten gehört auch den Reichen Geraft der Reichen gleich nach dem Reichen Geraft der bei bei bei bei bei bei der Reichen gleich nach dem Reichen gesetzten die beim Beiten gehört. Biele Landfrauen nehmen die taum ! Tierchen der Efude fort und sezen i mit Federn gefüllten Topf, den ile leichten Tuch bededen und an eine m Stelle des Diens oder der Rodmaid Biele Ruden find babei ichon burch higrunde gegangen. Ift es in unfere bekannt, baß eine Hausfrau 10 jung bem Federtobf in den Bratofen fellte pater einen Braten machen wollte, b follen sie durch Riopsen mit dem red finger das Aufwiden der hingestrut letnen. Det sortgeschrittene Geld bezeichnet dieses Versahren mit einem f Lächeln als verlehrt; benn er ift ber !! eine zu frühe Ernährung ber Ruden ihrem Austommen in die Banchhöhle Eibotter erharten läßt, woburch ein 2 Leber und Galle ausgenbt wied, fo b Ruden meift an einem Gallenleiben Beed Salle führt aber bas oft zahlreit der Küden nicht auf das zeitige Fill sondern auf eine unzweckmäßige Hühner, welche sich ohne Wissen ihres Brutneft im Betborgenen eingerichtet! auch bie in ber Freiheit brutenben Bbas Brutneft niemals früher, als b Junge ausgekommen ift. In der Res erft am Morgen bes nächsten Tages Auskommen bes lehten Rudens bon jedenfalls erst dann, wenn die Kiden Futter verlangen. Run weiß man aller mit Bestimmtheit, ob diese Tatsache ba zuführen ift, um noch etwaige Ra welche die Eierschale noch nicht ver warten, ober ob nicht eine gewisse Bei britens als Erfordernis einer gebeihiche anzusehen ift. Beed neigt der letteren k Barme ein Harpterfordernis für Lebewesen ist und die Ernährung än Rolle spielt. Nach vielfachen Erschtz Rolle ipielt. Nach vielsachen Erfahru darum am richtigsten, wem man den nächst nur Wärme zuwemmen läßt um Futter nur solche Stoffe berabsolgt, b verdauen tonnen und die insbesondere von Febern notig finb. Das find Ga Becd lagt alle finnftlich erbruteten Rid fie abgetrodnet waren, noch 12 bis 24 einer Wärme von 35°C und verabt bann als erftes Frutter scharftenigen erodnete und feingestoßene Eieckaulen,

Ju biesem Jahre hat er mit unge-infomiger hirse und Kanariensamen e azielt. In Friedenszeiten ist eine is Buchweizengrüße, ungeschälter hirse, nt Leinsaat, gequetichtent Sanf, Safer-bater Futterweizen du empfehlen. uden 4 bis 5 Bochen alt, so erhalten Jutterweisen und geschrotenen Dais mergröße. tenem Zustande bekommen sie vom je en; derin Grünfutter ist die Haupt-Kidenernährung, und es sollte darum ofte des Tagessutters ausmachen. laftung des Ammoniaks im Pänger erbings verschiedene chemisch wurfende

erdings verschiedene chemisch wirsende evondt, über deren Erfolg aber die Betjuche noch kein abschließendes hichen. Es ift möglich, daß sie ganz hitzunste bezüglich der Düngerbestage sördern. Vorläusig wird man sich begnügen müssen, Superphosphatgips mözufrenen, der sich sür den gedachten zur geeignet erwiesen hat. Wird ihm we zugelett, so ist er noch bedeutend Die Gäure bindet nicht nur das Ampern bemant auch die Vermehrung der Die Gaure bindet nicht nur das Anneen hement auch die Bermehrung der den Spaltpilze. Der Superphos-td nach dem Ausmisten ausgestreut kreu darauf gebracht. Was der Urin avon löst, dringt mit diesen in die , das übrige bleibt im Dünger. In-tes auch nicht erforderlich, auf der och besondere Konservierungsmittel in gu bringen. Auf acht bis gebn Stud

alten, b

ch dem

junge b stellte w

flügelst daß d rden se

h gefet

der Maiden dit höhle ein Tu

Heg

Afficientriede und noch mehr bie der find bas beste und nahrhafteste Laub-bie Afazie mancherorts in größeren old wächst, lohnt es sich wohl, das Laub eden auszumuben. Die Alazien leiden Die befte Beit gur Laubgewimming at August. Schlegel.

m Stand, von gu ichlechtem Unter-Bleichfucht, wie fie auch uns Menichen Bleichjucht, wie sie auch und Menschen. In biesem letteren Falle gieße utriolwosser, 3 g Eisenvitriol auf 1 l Baum, se nach seiner Stärte 10 bis ünge im Herbst ober zeitigen Frühjahre mehl. Man hat durch diese Behandlung sien Ergebnisse erzielt.

mis ist für Semäsekulfur, weil er latt imter allen Stallbüngerarten am besten.

m, trodencrem Boben, wie in fandigem boben kann Rinderdünger gar nicht ent-ten, ja er ist sogar für seuchtere Boden-mit größerem Borteil anwendbar als. Aur für sehr kalten, nassen Boden Kindsbünger nicht. Bird er leichtem tmischt, so muß er ichon etwas verrottet

anight, we mig er ich nie eines betröftet in joldiem Boben zeriett sich frischer er nicht ober boch nur jehr langsam, de baher längere Zeit wirfungstos. L. isch mit Gurken. Ein Stüd Kalbsleisch Baiser bedeckt zu Feuer gebracht. Dann eine geriebene Zwiebel, einige gelbe nie Gellerieblätter und eine Petersitien. bem ubtigen Salz hinzu und focht ift gar. Ift die Rochbrühe bis auf Rest weggefocht, so gibt man in fast gar. Fit die Kochbrugt die Angleiche Geschaft, so gibt man in wittene Gurfen hinzu und schnort sie mit dem Kalbsseich gar. Jum Schluß man das Suppenfrant, schneckt mit das Suppenfrant, schneckt mit des Salvei ab und läst ein die zwei mel und Essig ab und läst ein bis zwei der in dent Kochstad ausziehen. Dann n mit ein wenig ausgelöstem Weizen-bringt das Gericht mit Salzkartosseln or my

Gin gutes ben mit BirfingRobl. den mit Wirfingkohl. Ein gutes, dunichen wird wie üblich vorgerichtet Salz eingerieben. In passende Stüde ingt man das Fleisch in einen Schnoretwas Feit oder gewürfelten Speck ist gut Farbe nehmen und gießt hingster darunter. In die Brühe gut im Abt man zwei fleine, zerteilte Wirsingstu und kocht beides miteinander gar. Ist ihnend man mit Künmel und Salz it ein wenig in Basser verrührtem Mehl tein wenig in Basser verrührtem Mehl an. Das Gericht schmedt sehr bershaft auch spart man auf diese Beise das den des Kohls nötige Fett. A. Br.

Gruner Salat als Spinat. Mit bem grunen Salat, der sonst unter unt Freuden begrüßt wurde, werden in diesem Jahre uniere Hausfrauen nicht so viel als sonst anzusangen wissen. Fehlt doch das Ol, die Sahne und der Sped. Man hat sich deher schon heute bemüht, den Salat auf irgend eine andere Art praftisch zu verwerten, und hat herausgesunden, daß sich die frischen grünen Blätter ganz vorzüglich zu einem spinatartigen Gemüse verwenden lassen. Nachdem die Blätter forgfaltig gereinigt find, tocht man fie in Salg-waffer gar. Durch ein Sieb läßt man bas Baffer abtropfen. Dann werben bie Blatter fein gewicgt und mit Bieffet, Sals, etwas geriebener Zwiebel und mit Pseiser, Salz, etwas geriebener Zwiebel und einem Bouillonwürfel nach Geschmad zu-bereitet. Auch der Zusak von etwas Sardellen-paste ist empsehlenswert, da daburch der Salat einen noch pitanteren Geschmad bekommt. Will man den Salatspinat sämig machen, so kann man etwas Mehl mit zerlassenm Hett hinzurühren, doch ist dies durchaus nicht nötig. Das Gericht, das jehr billig ist, wird gewiß auch einem verwöhnten Gaumen munden. — Bei dieser Gelegenbeit sei auch noch auf die sehr schmachhafte Salatiuppe hingewiesen, zu der nicht nur die Salatlöpfe, sondern auch geschösiener Salat Berwendung sinden kann. Die Salatblätter werden unter Zusal von Suppengemuje gelocht, bann wird bie Suppe eingebrannt und tann nach Belieben mit Afeffer gewürst werben.

gewürzt werden.

Bereitung von Schlessig. Faules und unsreises Obit, Fallobit zertseinert, Kernhäuser, Schalen usw. jammelt man in einem mit Essigiänre ausgespülten Fäßchen, übergießt alles mit Wasser bis zum Aberschehen und gibt einige in Essigiänre getauchte Schwarzbrotstüde hinein. Das Fäßchen bleibt in der Rähe des Herdes oder in der Sonne stehen, wird öfter geschüttelt, und wenn der Insalt genügend sauer schweckt, wird der erste Essig abgedauft und durch Filterpapier geklärt. Durch Ausgießen von Wasser auf die Obstmalische gewinnt unan mit der Kett wieder frischen Essig. Eisaläure man mit der Zeit wieder frischen Gjig. Effigfaure erhält man in jeder Drogenhandlung. R.

Erage und Antwort.

Gin Ratgeber für jebermann.

Da ber Trud ber hoben Auflage unferes Blattes feur lange geit erfordert, fo bat die Reagebeautwortung für den Lefer nur Bucch wenn fie briefilch erfolgt. Es werden daber auch nur Fragen beantwortet, denen 30 Ff. in Briefmarken beigestaft find. Lafter findet dann aber auch ibed frage dirette Erfebrung. Die allgemein interffecenden Fragestellungen werden außerdem vier abgedrudt. Ansuhme Zuichriften werden grundigitich nicht beachtet.

Frage Mr. 220. Meine Raninchen befommen hinter den Ohren table Grellen; ift bas anstedend, und was ift bagegen ju tun? B. Bf. in B.

und was ift bagegen ju tun? B. Bf. in B. Antwort: Ihre Mitteilungen find ju burftig, um mit icherheit beurteilen zu tonnen, von welchem Antwort: Ihre Mittelinigen sind zu duchig, im mitsicherheit beuteilen zu können, von welchem fibel Ihre Kaninchen besallen sind. Zeigt sich an den Seisen des Herneschen der Abiet der mit kleinen Knötchen oder Bläschen beset, und krazen die Kaninchen oder Bläschen beset, und krazen die Kaninchen oder Bläschen beset, und krazen die Kaninchen vorkommen. Wenn sie noch Schmierseise hoben, so reiben Sie die fraglichen Stellen zunächst damit ein; am nächsten Tage waschen Sie den Seisen zum nichten Tage waschen Sie den Seisen und kleinen Angen zu wieden Baselin und l Teil Kreolin ein; wenn keine Seise vorhanden, so wenden Sie gleich dieses Mittel an. Die Einreidung ist ie nach drei Tagen zu wiederholen, die den the kant der Anzen zu wiederholen, die den dele heieitigt ist. Anzechem ist der Stall gründlich zu desinszieren, indem man die Wände und alle Holzteile mit Kalkmilch streicht, der man auf 100 Teile 5 Teile Kreolin beigemengt hat; größte Sauberkeit wird die Wiederfelt verhindern.

Dr. Bl.

bie Bieberkehr verhindern. Dr. Bl. Frage Nr. 221. Unfere Kaninchen haben die Ohtenräude; was ist da zu tun? A. N. in G. Antwort: Die Ohrenräude wird durch eine

Saugmilbe hervorgerusen, welche in der inneren Ohrmuschel austritt und, wenn nicht rechtzeitig eingeschritten wird, weiter ins Jamere des Ohres vordringt und das Trommelsell in Mittleidenschaft sieht. Zuerst erweichen Sie mit lauwarmen Seifenwasser oder Glygerin die Borken im Ohr und suchen dieselben möglichst zu entsernen; salls Sie weder Seife noch Glygerin haben, so nehmen Sie 10 g Kreolin auf 1/4 1 lauwarmes Wasser und maschen damit die Ohren aus mas ieden Tag waschen damit die Ohren aus, was jeden Tag-mindestens einmal vorzumehmen ift, worauf in 8 bis 14 Tagen das ildel verschwunden sein wird. Ferner streichen Sie den Stall wir Kallmilch unter

Bufat von etwas Kreolin, und swar fo, bag bie Bluffigleit auch in die Rigen bes Holzwerfes bringt, um alle in bemfelben fich aufhaltenden Milben su Dr." 181 pertilgen.

Frage Nr. 222. Ich habe Johannisbeeren und Kirschen eingemacht. Beim Kochen sind sie etwas angebrannt. Bodurch fann man den brandigen angebrannt.

Giejchmad wegbringen? 3. Ech. in R. Lintvort: Brandgeichmad läßt ich nicht aus dem gefochten Mus entfernen. Benn es nicht gar du schlimm ift, ist es deshalb boch genießbar, und ben Geichmad gewöhnt man jich. Tritt ber Geschmad zu ftart hervor, dann ift das Eingemachte nit weiterem Zufat von frischen Früchten zu Mus zu tochen. Gollten Kirschen und Johannisbeeren nicht mehr vorhanden fein, fo werden einige teife Tomaten oder himbeeren mit dagu gefocht, und wenn diefe fehlen, dann warte man, bis die holunderbeeren reif sind. Wenn das Mus dann in seiner Gitte auch nicht gang einvandfrei, so ist es doch genießbar, an Gute und Kraft hat es ja nicht verloren und als Kriegsmus ift es immer noch

berloren und als Artegomat Schlegel.
hoch einzuschähen. Schlegel.
Frage Ar. 223. habe im vorigen Jahre Stacketbeerwein bereitet, er hat in diesem Jahre nicht
wieder gegoren und bekommt oben auf der Flasche eine weiße Haut. Den Bein habe ich im Mai umgezogen und dann in eine wärmere Tentperatur gebracht. Den Binter über stand er im Keller; es war wohl dort zu kalt? Bas ist nun zu
machen?

Untwort: Der Bein hat Ruhnen gezogen, Antwort: Der Wein hat Kennen gezogen, wie man sagt. Jedenfalls ist zu viel leerer Raum zwischen Korl und Bein verblieben oder die Stopfen schließen nicht ganz lustbicht, und wurden die Flaschen stehend aufdewahrt. Das einsachte ist, die Flaschen werden entlorkt, die weiße Schicht nit einem geschickten Auch, wozu allerdings etwas Abung gehört, abgeschleubert, die Flasche willich dis an den Stopfen vollgefüllt und liegend aufserwahrt. Siederer wirft es, wenn der Bein in bewahrt. Gicherer wirft es, wenn ber Bein in bas faß gurudgefüllt wirb, boch muß bas faß das Faß zurückgefüllt wird, doch muß das Faß gut rein und unmittelbar vor dem Einfüllen mit etwas Schwefel (10 g Schwefelichnitte auf 50 l Faßraum) eingebrannt werden. Nach vier bis fünf Wochen ist der Wein wieder hell und kann in Flaichen gefüllt werden.

Frage Nr. 224. Zu dem unlängst erschienenen Aufsch; "Obstbutter und deren herstellung" bitte ich um Ausschlaft. 1. Wie wird der Virnenhaft bereitet, der als Zugas aum Apfelsteich dient? Durch

der als Bujat zum Apfelfleisch dient? Durch Kochen oder auf lattem Wege roh? 2. Bitte um Mitteilung über Herfellung des Apfelsaftes. Bas heißt im bürgerlichen Haushalt "lettern"? 3. Gist

hartobst ohne Kochen überhaupt genigend Caft? R. G. in E. Antwort: 1. Die in Frage fommenben Birnen, es fonnen Fallbirnen ober Birnen Birnen, es fonnen Fallbirnen ober Birnen giveiter Rlaffe fein, werben in einem Emailletopf ziveiter Klasse sein, werden in einem Emailletopf ziemlich weich gesocht. Angesanlte Stellen sind zu entfernen, während die Früchte in acht Teile geschnitten und in den Topf sommen, bevor auch die Stiele entsernt sind. Man läßt langsam tochen, und sodald die Früchte weich sind, prest man den Saft in ein anderes sauberes Gesäß. Ih der Saft gut ausgepreßt, so ift ein Klären des Saftes nicht notwendig, denn der trübe Saft, der als Kochbrübe der Apfel dient, bleibt ohne Klären gehaltreicher. 2. Die hierfür in Benußung zu nehmenden Apfel müssen geschält werden und sind perbstäpfel verwenden; je schöner und zusethaltiger die Früchte sind, desse wohlschmedender ist die Obstanter. Ift eine Schälmaschine vorhanden, so werden die Apfel hiermit geschält und das Kernhaus ausgedohtt oder ausgeschnitten. Alssern Rernhaus ausgebohrt ober ausgeschnitten. bann gibt man zu ben Apfeln in den Topf jo viel Basser, das der Cast mit dem Apfelseich eine dide Masse bildet. Sind die Apsel weich gesocht, so läßt man Cast und Fleisch in den Topf und gießt die Birnbrüge binzu. Die Obstbutter bildet sich bann, sobald Fleisch, Saft und Brühe gut mit-einander eingesocht sind. Will man den Apfelsaft gesondert halten, kann er mittels eines lauberen gesondert halten, kann er mittels eines lauberen Leinenbentels abgebreßt werden. Unter Keltern versteht man in einem bürgerlichen haushalt Saftpressen, also den Sast von einer Obststucke abguetschen, abpressen. 3. hartobs aibt nach Sorte auch genügend Sast. Das Duantum Sast ist ienach Jahren und seuchter oder trodener Witterung verschieden. Hür die Sastgewinnung im haushalt ist das Bersahren durch Koden der zerkanttenen Fesichte am besten, um somehr, wenn teine hartostererlieinerungsmithlen vorhanden sind. zerfleinerungsmühlen vorhanden find.

Jatiget und Sastwedsel. Wiebenmt fieben wie ber ber geröst Saatzeit und bemit auch vor bem in vielen Birtschoften zur Regel gewordenen Ankauf neuen Saatgutes. Ein verstäudiger Santentwechsel ist überall da anzuraten, wo der Ertrag eines Gewächses nach längerem Andau untickleitet war des Ettrag eines Gewächjes nach längerem Anbau zurückleibt, wo das eigene Saatgut auf irgend eine Beise undrauchdar geworden ist und in ähnlichen Hällen mehr. Bei dem Saatwechjel ist du bedenken, daß die heute wissenschaftlich begründete Saatzucht nicht nur eine große Anzahl wertboller Neuheiten hervorgedracht, sondern die durch Boden und fünatische Eigentümlichkeiten einzelner Landschaften gebildeten älteren Spielarten sechaems ein geholden und ihre Barrige arten jachgemäß rein gehalten und ihre Bargüge richtig erkannt und befestigt hat. Durch verpändigen Santwechsel kann sich baher jeder Landwirt die Bortelle der heften Spielarten zunuße machen. Voraussehung dafür ift allerdings die Benubung einer zuverlässigen Bezugsquelle, die möglichte Gewähr bietet für das, was man den Körnern io gut wie gar nicht ansehensann, nämlich, daß die der Gorte eigentümlichen Borgüge nun auch tatfächlich ber bezogenen Saatware innervohnen. fommt alfo auf eine Bezugequelle an, bei ber man ich der Sortenechtheit, des sachgemaßen Anbaues und zweidnäßiger Behandlung des von ihr ange-botenen Saatgetreides versichert halten tann. E. Det Sommerschnitt an Zweigebildamen sann

Der Sommerschuttt an Ivergeblissumen samt nur baten vorgenommen werden, wenn das richtige Berhändnis dafür vorhanden ift, weil durch einen versehrten Schutt mehr geschadet als genügt wird. Es genügt nicht allein, der jedem Triebe die Spisse wegzunehmen und die Lettzweige wachsen zu lassen, sondern man und auf jedem Trieb besonders achten und bessen Länge und Bachstumsenergie berück-lichtigen intern war nicht ein Durchingsbereiten und bessen kan mus auf seine Bachstumsenergie berückichtigen, sofern man nicht ein Durcheinander hervortusen will, welches zu ordnen lauge Zeit und unnötige Arbeit ersorbern würde. Besonders ichwierig ist für manchen noch das Beschneiben der Sommerkriebe dadurch, daß die Abersicht durch bie bichte Belaubung etwas verloren geht. Ber aber doch an seinen Zwergbäumen den Sommerichnitt versuchen will, der beschänkte sich lieber auf das Ausdunnen zu dicht stehender und schwäcklicher Zriebe, durch deren Entsennen den siehenbleibenden detes, duch deren Enfleinen den fiehenbleibenden besto mehr Soft und Kröst zugeführt wird. Bermeiden sollte man auf ieden Fall, die Triebe zu studen, wenn man nicht ganz genau weiß, wie weit man gesen darf. Durch geeignetes, nicht übermäßig ausgestührtes Auslichten krästigen sich die stehenbleibenden Triebe derart, daß diese oft noch im Laufe des Sommen Fruchtlindpen entwickeln und ieden andern Schnitt überställige meden.

jeden andern Schuften zuchntenbert einbiden und jeden andern Schuftt überstüssig machen. M. Die Veintrauden an Häuferwänden bleiben im Sommer ganz häufig im Wachstum fill stehen. Da le nicht selten Bassernangel im Boden daran ichtild. Wenn beirri Regen die Traufe nicht herunterfällt, ift der Boben an den Bänden meist sehr start ausgetrodnet, und zwar nicht nur an der Oberstäche, sondern dis tief hinein in den Unter-grund. Ein durchdringendes Bewässern, wenn grund. Ein burchbringendes Bewähern, wenn möglich mit angewärmtem Baffer, fann bann

gerabezu Wunder wirfen, imb man wird seine Freude daran haben, wie die Trauben dann zuseinends in die Dide wachsen. E. L.

fenends in die Mae loagien.
Grankoft ober Krausekost gegen Ende August noch an Ort und Stelle breitwürfig ausgesät, gibt unverpfianzt die zum Spätherbst noch immer eine ansehnliche Menge Schuttgrun, und da weniger leicht erfriert als der früher ausgepflanzte Rohl, gibt erauch bas erste Grüngemuse im Frühjahr, bas nach milben Bintern ichon im Mars geichnitten werben fann. Shleg

Berkruppelle Spargelflengel weisen mit Sicher-heit auf Beiall burch die Spargelfliege fin. Det-artige Stengel werben am besten möglichst tief in ber Erbe abgestochen und bann verbrannt, woburch bie Dabe ber Fliege vernichtet wird. bie Made der Fliege vernichtet wird. Sollte, wie das häusig der Fall ist, ein sehr karter Besall der Pflanzung vorhanden sein, so dürsen nur die schwach befallenen Stengel geschont werden. Jedoch darf alsdann eine gute Düngung mit altem Dung oder Kompost nicht unterlassen werden, um die beschädigten Stöde recht zu käftigen. Im Herblit wird dann das übrige Krant recht stes ausgeschnitten und ebensalls verdrannt.

E. Lopsfalat im Fovember und Pezember. Soll Kopssalat im Robember und Dezember sertig zum Gebrauch sein, so mache nian zwei Ampflanzungen, und war die erste noch im Knopfl. die dereite Collte

zungen, und zwar die erfte noch im Augult, die zweite bis Witte September. Natürlich imb geeignete Sorten bazu auszuwählen. Ich empfehle Hampels Lieibsalat und Kaiser Treibsalat. Während ber Treibsalat und Kaiser Treibsalat. Während der Zeit des Bachlens nuß man öfter mit Dungguß nachelfen, und es müssen die Köpse vor Eintritt der Kälte vollftändig geschlossen sein. Hir den Markt müßte man großöpfige Sorten nehmen, es eignet sich dazu der grüne und gelbe Troßopf ganz gut, mut nüssen der Kopfsalat fam sür diesen Zwed ins Misteet gepflanzt werden; es sind erst Fenster aufzulegen, wenn fältere Bitterung oder anhaltende Kässe eintritt. Bei besserr Bitterung müssen die Fenster sofoto wieder entsernt oder doch gut gesüsstet werden. Reinlichseit ist jest die Haupt gut geluftet werben. Reinlichleit ift jest die Sauptfache. Sobald fich baher schlechte Blätter zeigen, muffen sie entfernt werden. Wer also genügend berfuche es einmal, und bie Erfolge hat,

Blat hat, versuche es einmal, und die Erfolge werden nicht ausbleiben.

Burmsaufe der Köhren. Bei dem Ausziehen der Möhren bemerkt man häufig rostslechige Stellen an ihnen. All Ursache wind gewöhnlich nasser Boden, schlechte Bitterung und dergleichen angegeben. Bei genauer Betrachtung sindet man ziedoch eine Anzahl tleiner Maden, welche die Jugendzustände der Möhrenfliege (Psila rosae) darstellen. Diese Laven verpuppen sich in der Regel Mitte Juli in der Erde. Rach drei dis vier Wochen Buppenruhe erscheint die Fliege, welche überwintert und im nächsten Frühjahre die Eier an die Möhren oder am Voden in der Nähe dieser an die Möhren oder am Voden in der Nähe dieser ablegt. Die sich hieraus entwickelnde Larve bohrt ablegt. Die fich hieraus entwidelnbe Larve bohrt dategt. Die fich gledine ent und erzeugt die Burm-fäule. Man neunt dann die angegriffenen Möhren-wurzeln "eisenmadig". Das Land der start an-

gegriffenen Möhren wird well. welten Pstanzen mit gutem Erfolge in ausziehen und an höustiere verführen, dies während der Zeit geschehen, wema sich nuch in der Burzel befinden. Am Flumenbeete steis genügend

Am Alumenbeete fiets genutgend halten, grabt man ein Loch in bie Beetes und füllt es mit gerfleinertem Torfmull und bebedt auch die gange biefem Material. Auf diese Beise lö Torfmull und bedeckt auch die gange biesem Material. Auf diese Weise löt nur viel Zeit und Mühe sparen, sonden auch die Blumen durch die gleichmößig feit viel schoner. Nach besendigtrifann man das Torfmull wieder zusam und für den nächstährigen Blume wenben.

Feterfilie und Sundspeterfille. ber Beterfilie wächt nicht jelten eine Bflanze, deren Genuß leicht ben Iobb kann; es ift die Humdspeterfilie (Aethus Die Unterschiede zwischen der Peterslik wilden Namensverwandten sind ich Beterzilie ist eine zweijährige Pflanzt, ersten Jahre eune Klätter und erst un dahre einen dreitantigen Stengel un polizorunde Stengel der Grundsbeterslik walgenrunde Stengel ber Bundepeter dagegen schon im ersten Jahre und it mit einem bläutichen, leicht abzweisch versehen. Treiben also auf einem beete im ersten Jahre Pflanzen in Son es hundspeterfülen, die entfernt werd Die Blätter der Beterfilie sind hell m riechen angenehm gewürzhaft. hundspeterfilie find mehr buntel, an feite ftart glangend und verbreiten jeite statt glänzend und verbeiten zwischen den Fingern gerieben wer riberlichen, fnoblauchähnlichen Geruf Blüten der hundsbeterfilie, welche Ke-sieht man drei lange, nach einer S hängende Deckblöttigen, was dei fit Doldenpflanze vorkommt. Wo diese lie khiede beachtet werden, kann und

Berwechslung vortommen. werden. Die befferen Fruchte von Apfe werben gelchält, gelchnist und getre fleinen unscheinbaren Früchte werbe Schole zu Mus gekocht, nur der Au-entfernt. Einige Zuderrüben mitgekom notwendige Suße.

Einfaches Mittel gegen Able Gel zerichneide zwei voer drei hinlänglich grund stelle sie auf einem Teller auf den Gemachs. Sie ziehen in ganz furze üblen Ausdunftungen, in Krantenzum an fich und find jebenfalls ben üblichen vorzugiehen, welche bie üblen Gerut beden, aber nicht bertreiben. Man Zwiebeln alle sechs Stunden wechseln alten Agypter wendeten die Bwiebell Bwede an, und im Mittelalter galten hauptmittel zur Berhütung der Anftel Beft und anderen Seuchen.

Ohrenfanien

- Damenbart

Obrenting. Echwerhörigkeit, nicht amgeborene Tanbbeit ber eitigt in kurze Beit (8)
Marke E. Dangrasins.
Bedirrice Tanbbeit ber beit ber beitigt in kurze Beit (8)
Marke E. Dangrasins.
Breis & 2.36; Toppethofche & 4.—
Bedirrice Tanfdreiben. Berfand :
Bedirrice Tanfdreiben. Berfand :
Bedirriche Tanfdreiben. Berfand :
Bedirriche A.—
Bedirriche Tanfdreiben. Berfand :
Bedirriche Tanbdeite. Berfand :
Bedirriche Tanbdeite & 4.—
Bedirriche Tanbdeite & 5.—
Bedirriche Tanbdeite & 5.—
Bedirriche Tanbdeite ber ber gelichte nur eine merrik.
Bedirriche Gelichte & 6.—
Bedirriche Tanbdeit ber ber gelichte nur eine merrik werten und gelichte nur eine der gelichte nur eine der gelichte nur eine der gelichte nur eine Gelichte der gelichte der gelichte nur eine Gelichte der gelichte der gelichte nur eine Gelichte der gelichte der gelichte der gelichte nur eine Gelichte der gelichte der gelichte der gelichte der gelichte der gelichte nur eine Gelichte der gel

Berlag von 3. Reumann, Reubamm.

In unterzeichneten Berlage erschien: Dr. William Löbes

Anleitung zum rationellen Betriebe der Ernte und zur Amsbewahrung der Ernteerzengnisse. Dritte, bermedrte, verdesseite Auflige. Mit 22 elbbildungen. Bon Dr. Lothar Meyex.

Dit britte Auflage des albefannten Buches hat eine vollsändigen meraltenben unschinzellen Zell bezogen hat, sowbenn auch auf die Rechrische Anleitungen Abschaften. Der der derentliche Grundlagen und brakalsche Anleitungen diesen. Der der dententlichen Bondwirtschaft bestenne geraktiche dernahgener haben der derentliche Grundlagen und durch gerichtet, dem draftischen Zell bezogen hat, sowbenn auch auf die Rechrische Anleitungen diesen. Der der denvetische Grundlagen und draft gerichtet, dem draftischen Zendwirt eine Kranddare Anleitung an die Land zu geden, wie er die von Index auf Index Anleitung an die Land zu geden, wie er die von Index auf Index Anleitung an der kann mit größemiglichter Sorglati einbringe und lagere. Bu beziehen gegen Einsendung des Betrages frants, unter Rads-nadwie mit Bortoguischag.

Aummann, Kendamm.

Reines Gesich!



tofige Frische, verleiht roschu. sicher, Messe Halta-Unsbertroffen gegei Commerbrossen, Riesser, Victor, Aste, Kanheit n. alle Haut-iendfach exprodit Sichere Wirfung! Breis Mt. 250. M. Wagner, Kölst 72, Blumenthalft. 98. (24

Sedem angefenden 3mfer tann Einichaffung empfohlen werben :

Der prattische Bienenmeister

Gine Unleitung jum lohnenden Betriebe ber Bienengucht. Bon Hermann Meizer. Preis fartoniert I Wif. 80 Bf.

3. Neumann, Mendamm.

Ansichtskarten billig!

Berlag von 3. Neumann, Rend

3m unterseichneten Rerloge ift erichienen.

Wasgenwa

Ein Jäger- und Rriegeroman aus bem Est Ferdinand von Racafeld. Preis geheftet S Mt, gebunben 3 Mt. 10

Ein Buch nach ben detzen jedes aufrechte namentlich im Sinne unferer Landwirte, Forfindens Der Verfaller führt und in die Forfihäufer und Sotheingens und seinder die finfundstonnist Jahre in dem Grenslande führundstonnist Jahre im Deutschendaß, Grenzwildere. Schnunggel, Valeila die Erichverrise, fröhliches Weidwert, forfiwirtschabe Erick und Anertennung bei den Guigeliniten die Freukliche und Anertennung bei den Guigeliniten die Freukliche und Anerten der mogische Familiengeschiebe der Schlenwistungsboll hereis. Wie ein verlegerinden Soliken wirfungsboll hereis. Wie ein verlegerindigen Soliken wirfungsboll hereis. Wie ein verlegering 1914 in die Waldielte der Vogselen, und der kinne feinen, in dem anch unfer Jeb dem Vasefalne deut in Koglider Wolferband von Keesfeld ein Buch vost der die gegen Einfendung des Vertrages frankt.

Bu begleben gegen Ginfendung bes Betrages frank

3. Neumaun, Re

Alle Buchhandlungen nehmen Beftellungen